

Zeitschrift: Geomatik Schweiz : Geoinformation und Landmanagement =
Géomatique Suisse : géoinformation et gestion du territoire =
Geomatica Svizzera : geoinformazione e gestione del territorio

Herausgeber: geosuisse : Schweizerischer Verband für Geomatik und
Landmanagement

Band: 105 (2007)

Heft: 6

Rubrik: Mitteilungen = Communications

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gesamtmeliorationen: Schweizerischer Know-how-Export nach Rumänien

Die neuen osteuropäischen EU-Mitgliedstaaten leiden alle an einer desolaten Situation im Sektor Landwirtschaft. Nach Jahrzehnten kommunistischer Herrschaft ist das Grundeigentum an die ursprünglichen Eigentümer zurückgegangen, soweit diese überhaupt noch eruiert waren. Das Bild zeigt eine total zerstückelte Landschaft mit äusserst komplizierten Eigentumsverhältnissen und veralteten Betriebsstrukturen. Die Bewirtschaftungswege verdienen mehrheitlich diesen Namen nicht und sind bei nasser Witterung oft unpassierbar.

Joseph von Komlóssy, rumänisch-ungarischstämmiger Forstingenieur, EU-Abgeordneter, jahrelang tätig im schweizerischen Meliorationswesen, hat zusammen mit Schweizer Ingenieur-Geometer Kollegen und Politikern das Projektteam RALF (Regrouping of Agricultural

Land and Forest) ins Leben gerufen. Ziel ist es, an einem Pilotprojekt aufzuzeigen, dass eine Flurbereinigung nach schweizerischem Muster ein erster Schritt in einem Gesamtentwicklungskonzept einer osteuropäischen Gemeinde sein kann, mit dem Zweck, sich dem Standard des übrigen Europa anzunähern. Das Projekt soll modular so konzipiert werden, dass es auch in anderen Ländern verwendet werden kann.

Mitte 2006 hat das DEZA (Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit) einen Unterstützungsbeitrag zugesichert, damit ein Vorprojekt ausgearbeitet werden kann. Für die Durchführung des Hauptprojektes sind dann Investitionshilfen aus der EU nötig, da die finanziellen Mittel vor Ort fehlen.

Objekt des Pilotprojektes ist die Gemeinde Remetea/Gyergyóremete im ungarisch sprechenden Teil von Siebenbürgen in Rumänien. Diese Gegend wurde im 12. Jahrhundert von Sachsen bevölkert und viele Städte tragen nebst dem rumänischen und dem ungarischen auch noch einen deutschen Namen. Das Bezugsgebiet umfasst total 10 000 Hektaren Flur



und Wald, eingeschlossen das Siedlungsgebiet mit 6000 Einwohnern. Die landschaftliche Situation ist mit jener des schweizerischen Juras vergleichbar.

Das Vorprojekt, zu dessen Ausarbeitung auch lokale Fachleute und Politiker beigezogen wer-

Es gibt kein «Richtig» oder «Verkehrt»...

System 1200 – das weltweit flexibelste und effizienteste Mess-System



System 1200 verbindet die leistungsfähigste Totalstation mit dem schnellsten und zuverlässigsten RTK GNSS-System. Setzen Sie die gleichen Komponenten für die SmartStation und den SmartPole ein – ganz nach Ihren Bedürfnissen. Beide Systeme ergänzen sich ideal und machen das System 1200 zum effizientesten und flexibelsten Mess-System am Markt.

SERVICE PLUS

Leica Geosystems AG
Europa-Strasse 21, CH-8152 Glattbrugg
Tel. 044/809 33 11, Fax 044/810 79 37
info.swiss@leica-geosystems.com
www.leica-geosystems.ch

den, soll bis Ende 2007 abgeschlossen sein. Anschliessend wird der Staat Rumänien das Vorprojekt der EU einreichen und um eine Unterstützung nachsuchen. Die entsprechende Vororientierungs- und Lobby-Arbeit in den zuständigen EU-Gremien ist bereits erfolgt, sodass mit einer Genehmigung gerechnet werden darf.

Projektteam RALF-CH:

Franz Bernhard, eidg. pat. Ingenieur-Geometer, geotopo ag, Frauenfeld

Christian Beusch, eidg. pat. Ingenieur-Geometer, Frauenfeld

Joseph von Komlóssy, dipl. Forstingenieur UBC/NDS ETHZ, Dübendorf

Berge bauen

Reliefkunst zum Mitmachen – auf den Spuren von Xaver Imfeld

Bitte anfassen! Bitte mitmachen! Unter diesem Motto steht die neue Sonderausstellung «Berge bauen», die das Schweizerische Alpine Museum (SAM) in Bern ab 29. Juni 2007 zeigt. In dieser Mitmach-Ausstellung tasten sich die Besuchenden an 20 Spielstationen an die Kunst des Reliefbaus heran. Erwachsene und Kinder erleben dies auf spielerische Art und Weise, bis zur modernsten digitalen Technik. Ein weiterer Teil der Ausstellung widmet sich dem Leben und Werk von Xaver Imfeld (1853–1909), dem bedeutendsten Schweizer Panoramazeichner, Reliefbauer, Kartografen und Ingenieur seiner Zeit. Das Schweizerische Alpine Museum mit seiner weltweit bedeutendsten Bergrelief-Sammlung ermöglicht den Besuchenden mit dieser Ausstellung, mit dem Buch zur Ausstellung und mit seiner Dauerpräsentation, ein vielschichtiges Kulturgut neu zu entdecken.

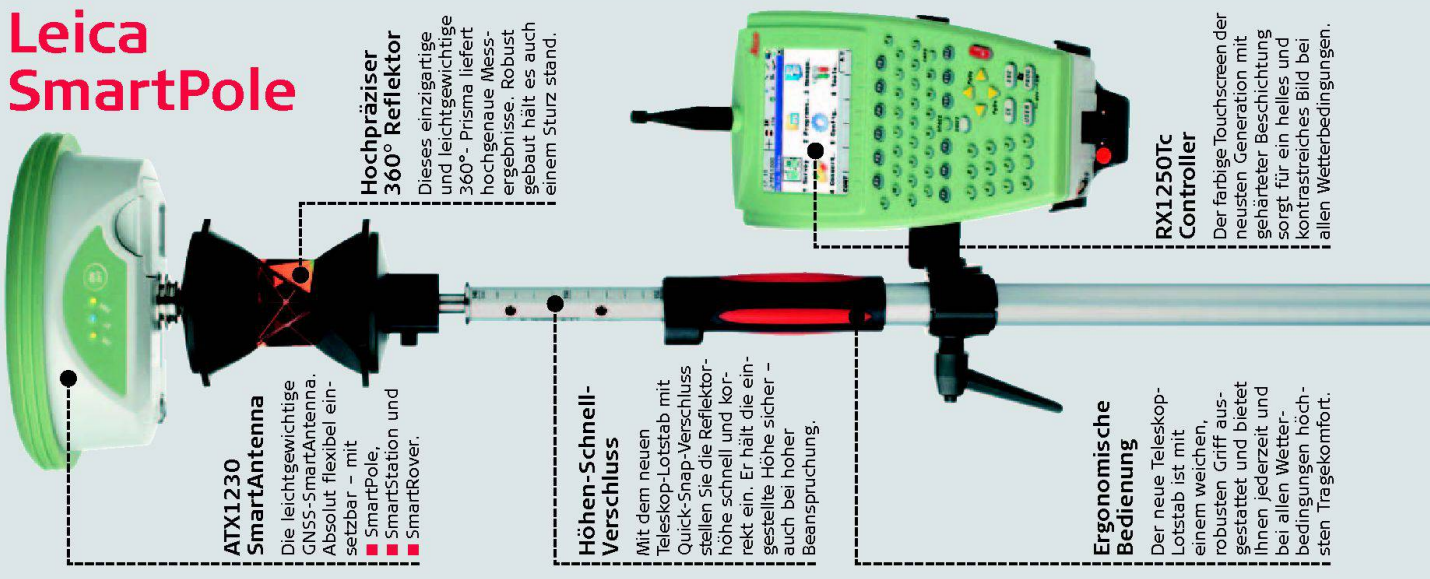
Massstabsgetreue Abbildung der Landschaft

Was ist ein Relief? Wie entsteht ein Relief? Wozu dienen Reliefs? Berge aus Gips? Berge aus einzelnen Schichten gebaut? Diese Fragen mag sich schon mancher gestellt haben. Die neue Sonderausstellung, «Berge bauen» gibt auf anschauliche und auf spielerische Art und Weise darüber Aufschluss und bringt Erwachsenen und Kindern die Entstehung und die Schönheit von Reliefs näher. Der Duden umschreibt das Relief als «über eine Fläche erhaben hervortretendes Bildwerk» oder geographisch gesehen: «Form der Erdoberfläche, plastische Nachbildung der Oberfläche eines Geländes».

Die massstabsgetreue Abbildung von Landschaften dient seit über 200 Jahren als Mittel, um Landschaft zu verstehen und ist eine schweizerische Spezialität. Landschaftsmodelle sind u.a. spannende und anschauliche didaktische Hilfsmittel für Schulen, die aus dem Geografieunterricht bekannt sind. Unbekannt und vielschichtig ist jedoch deren Herstellungsprozess. Landschaften in Kleinformat

Es gibt nur die wirtschaftliche Lösung

Leica SmartPole



- when it has to be right

Leica
Geosystems

darzustellen ist eine aufwändige kunsthandwerkliche Arbeit. Es braucht Fähigkeiten im Messen, Zeichnen und Modellieren, künstlerisches Flair und Verständnis für die genetischen Prozesse der landschaftlichen Oberflächenformen. Neben der Naturbeobachtung ist die Umsetzung von der zweidimensionalen Karte zum dreidimensionalen Relief ein langer und anspruchsvoller Weg, der mehrere Arbeitsschritte erfordert. «Berge bauen» macht diesen Weg mit 20 Spielstationen vom ersten Schritt an bis zu den komplexen Zwischenschritten erlebbar. Diese Stationen, die in beliebiger Reihenfolge begangen werden können, ermöglichen es unter anderem

- die Entwicklung der Herstellung eines Reliefs von gestern bis heute kennen zu lernen
- den Weg von der zweiten in die dritte Dimension mitzuerfolgen
- die Bedeutsamkeit des Massstabs und der Genauigkeit zu erfahren
- das Lesen von Reliefs zu lernen
- virtuell einen Berg zu besteigen
- selber Landschaften zu planen und zu verändern
- Einblick in die weltweit bedeutendste Reliefsammlung zu erhalten
- seine Lieblingsregion nach Hause zu mailen
- sich am Wettbewerb um das schönste Relief der Ausstellung zu beteiligen.

Vom Gipsmodell zum neuesten 3D-Drucker

Die Tradition des kunsthandwerklichen Reliefbaus steht in der Ausstellung den modernen Techniken im Zeitalter der Digitalisierung gegenüber. Ein in der Ausstellung eingerichtetes Atelier zeigt die üblichen Materialien und Werkzeuge (Holz, Gips, Spachtel, Pinsel usw.) sowie unerwartete Gegenstände wie Zahnarztthaken oder Weinflaschenzapfen mit Nadel, die ein Reliefbauer zur Herstellung von Reliefs benötigt. Daneben wird die zukunftsweisende Reliefherstellung mittels des neuartigen 3D-Druckers vorgeführt. An bestimmten Ta-

gen führt der Landschaftsreliefbauer Toni Mair in der Ausstellung vor, wie er Reliefs herstellt. Der Ausstellungsteil mit den 20 Spielstationen gilt als Pilotprojekt im Rahmen des Erneuerungsprojektes des Schweizerischen Alpen Museums zum Bergwelt-Zentrum (BWZ). Der Bereich für junges Publikum einer späteren semipermanenten Ausstellung zur Thematik «Dreidimensionale Landschaftsmodelle» wird in der Realisation vorweggenommen.

Pionierleistung

Als kulturhistorischen Kontrapunkt aus der Hochblüte des Reliefbaus widmet das Museum einen Teil der Ausstellung Xaver Imfeld (1853–1909), dem bedeutendsten Schweizer Panoramazeichner, Reliefbauer, Kartografen und Ingenieur seiner Zeit. Karten, Panoramen, Reliefs und Briefe ermöglichen es dem Besucher, Einblick in das Leben dieses vielseitigen Pioniers, der den Reliefbau zur Perfektion brachte, zu erhalten. Er zeichnete über vierzig Gebirgspanoramen und modellierte viele Alpenreliefs. Noch heute trägt eine über 100-

jährige Schulkarte seinen Namen (vgl. «Geomatik Schweiz» 9/2006, www.xaverimfeld.ch).

Wer nach dem Rundgang durch die Ausstellung seine Kenntnisse über das Relief vertiefen möchte, kann im Museumsshop die Bücher «Das Landschaftsrelief – Symbiose von Wissenschaft und Kunsthandwerk» und «Xaver Imfeld – Meister der Alpentopografie» sowie Faksimile-Karten erwerben. Wie bei allen Ausstellungen bietet das Schweizerische Alpine Museum auch anlässlich «Berge bauen» öffentliche Führungen sowie Sonderführungen für geschlossene Gruppen an. In Workshops für Erwachsene und Kinder wird die Thematik vertiefter behandelt. Die Ausstellung «Berge bauen» bereichert ebenfalls die 22. Internationale Konferenz zur Geschichte der Kartographie (ICHG), welche vom 8.–13. Juli 2007 in Bern stattfindet.

Berge bauen Reliefkunst zum Mitmachen – auf den Spuren von Xaver Imfeld

29. Juni 2007–10. Februar 2008
Öffnungszeiten:
Montag 14.00–17.30 Uhr
Dienstag–Sonntag 10.00–17.30 Uhr
geschlossen am 26. November, 24., 25.
und 31. Dezember 2007, 1. Januar 2008

Schweizerisches Alpines Museum
(SAM)
Helvetiaplatz 4, 3005 Bern
Tel. 031 350 04 40
Fax 031 351 07 51
info@alpinesmuseum.ch
www.alpinesmuseum.ch

FGS-Zentralsekretariat: Secrétariat central PGS: Segretaria centrale PGS:



Schlichtungsstelle
Office de conciliation
Ufficio di conciliazione
Flühlistrasse 30 B
3612 Steffisburg
Telefon 033 438 14 62
Telefax 033 438 14 64
www.pro-geo.ch

Stellenvermittlung

Auskunft und Anmeldung:

Service de placement

pour tous renseignements:

Servizio di collocamento

per informazioni e annunci:
Alex Meyer
Rigiweg 3, 8604 Volketswil
Telefon 01 908 33 28 G

Unterstützung bei Informatik-Vorhaben.

UMLINTERLISGMLXMLWFSSOAP



EISENHUT INFORMATIK AG

Kirchbergstrasse 107 • Postfach • CH-3401 Burgdorf • Tel 034 423 52 57 • <http://www.eisenhutinformatik.ch>